

Atempause Sommerfarrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde Verklärung Christi · 2010

Tapetenwechsel

**Zuhause, ob Küche oder Wohnzimmer
ab und zu eine neue Farbe
das schadet nicht.**

Tapetenwechsel

**In Urlaub fahren, wandern, radeln, träumend am
Strand, im Biergarten sitzen oder an der Isar**

Tapetenwechsel

**Mit Jesus gehen Petrus, Jakobus und Johannes
auf einen Berg
Oben - ein Gipfelerlebnis der besonderen Art:
Jesus verklärt**

Tapetenwechsel

**Die Jünger bauen keine Hütten,
der Weg führt nach Jerusalem,
verwirrt und doch gestärkt durch das Wort:
„Dies ist mein auserwählter Sohn. Auf ihn sollt ihr hören!“**

In Verklärung Christi hat auch ein kleiner Tapetenwechsel stattgefunden. Seit Mai schmückt das Titelmotiv dieser Atempause unseren Pfarrsaal. Es ist im März bei der Veranstaltung »Ein Tag mit Verklärung Christi« entstanden.

Es war ein spannender Prozess, denn bei der Vorbereitung dieses Tages wurde der Wunsch geäußert, dass die Teilnehmer die Möglichkeit haben sollten, ihre Gedanken und Vorstellungen kreativ umzusetzen, so dass sich ein großes gemeinsames Bild entwickelt.

Claudia Soucek-Birnstiel und Veronika Weigert übernahmen diese nicht einfache Aufgabe und viele Teilnehmer malten am 13. März mit großem Eifer. Völlig überraschend für uns alle kam dann ein eindrucksvolles Gemälde zustande.

Es zeigt die Verklärungsgeschichte (nachzulesen z.B. bei Lukas 9, 28-36) auf erfrischend neue Art. Das Kreuz in der Mitte weist auf Jesus Christus hin, der als der Auferstandene unter uns weilt und sich im Brot der Eucharistie uns schenkt.

Am Berg der Verklärung erscheint Jesus den Jüngern Petrus, Jakobus und Johannes im strahlend hellen Gewand. Gottes Stimme dringt durch eine lichte Wolke

und weist die Jünger (und uns) darauf hin, dass Jesus der Sohn Gottes ist.

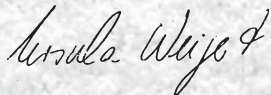
Auf unserem Bild leuchtet der Berg in kräftigen Gelbtönen auf, umrandet von Rot und umgeben von Schwarz, das die Verwirrung der Jünger verdeutlicht. Jesus konnte nicht dort oben auf dem Berg bleiben, auch wenn die Jünger am liebsten Hütten gebaut hätten – sie mussten wieder hinunter ins Tal und den Weg vom See Genesareth am Jordan (blau und grün) entlang nach Jerusalem gehen.

Auch uns mag es in den kommenden Wochen gehen wie den Jüngern, wenn wir besonders schöne Urlaubstage erleben. Wer von uns wünscht sich dann nicht, bleiben zu können – am Gipfel eines Berges, am Ufer eines Sees, am Meer oder bei guten Freunden. Der Alltag holt uns wieder zurück – und das ist auch gut so.

Doch ich wünsche Ihnen und uns allen, dass wir erholt und gestärkt zurückkehren – auch im Wissen, dass Jesus Christus unsere Wege mitgeht.

*In diesem Sinne: einen schönen Sommer!
Wo immer Sie ihn auch verbringen.*

Ihre
Ursula Weigert



Ein Tag mit »Verklärung Christi«

Am 13. März 2010 luden wir ein, zu einem Tag mit »Verklärung Christi«. Anhand verschiedener Angebote konnten sich die Besucher mit der Verklärungsgeschichte (Lk 9, 28-36) auseinandersetzen.

Um 14 Uhr eröffnete eine gemeinsame Andacht den Tag. Anschließend standen in zwei 90-minütigen Einheiten eine Filmdiskussion, die Gestaltung eines Wandbildes, Meditationen z.B. zum ersten Bild unseres Kreuzweges, exegetische Anmerkungen zur Bibelstelle, die



Gestaltung der Szene als Krippe, eine Oase (zum Nachdenken und meditieren), eine Lesecke und Infostände zu den biblischen Personen zur Auswahl.



Währenddessen und in der Pause bewirtete der Frauenbund die Anwesenden mit Kaffee und Kuchen.

Um 18:30 Uhr fand die Abendmesse statt, für die eine Gesangsgruppe am Nachmittag Taizé-Lieder einstudiert hatte und nebenbei ein wunderschönes Streubild von unserem Logo (s. Abb. oben) herstellte. Nach der Messe trafen sich alle zum Abendessen im Pfarrsaal, für das in der Kinderbetreuung Brot gebacken wurde und eine Kochgruppe eine leckere Lauch-Käse-Lamm-Suppe kochte. Nach dem Abendessen standen noch meditative Tänze und ein Sondernachprogramm („ErwiN“ steht für „Erwachsene im Nachtgespräch“ und findet alle 14 Tage im

Ein Tag mit
»Verklärung Christi«

Treff, dem Jugendkeller von VC, statt). Zum gemeinsamen Abschluss fanden sich alle wieder im Saal ein. Dort hatte jeder noch die Gelegenheit, auf einer Pinnwand seine Meinung über diesen Tag zu äußern. Schließlich wurde das neue Wandbild präsentiert und der Tag mit Lied und Segen abgeschlossen.

Stimmen zum Tag mit „Verklärung Christi“

Das hat mir gut gefallen:

- dass ich so offen und herzlich aufgenommen wurde
- viele verschiedene Ideen, ein tolles Ganzes!
- hervorragendes, vielseitiges Angebot
- die Kapelle mit Kissen und Klängen
- die große Herzlichkeit und gute Atmosphäre

Das hat mir nicht gefallen:

- Leider etwas wenig Besucher

Wünschen würde ich mir:

- Wieder mal so einen Tag
- viele Leute, die neugierig sind und sich Zeit nehmen für so ein Angebot

Veronika und Ursula Weigert

Freiraum zum Atemholen für pflegende Angehörige



Pflegen Sie schon über einen längeren Zeitraum einen Angehörigen rund um die Uhr? Es bleibt keine Zeit mehr für Ihre eigenen Wünsche und Interessen; Sie sind am Ende Ihrer Kräfte?

Die PflegePartnerschaft Ramersdorf, der Entlastungsdienst für pflegende Angehörige der Pfarrei Verklärung Christi, hat wieder Kapazitäten frei und könnte Ihnen helfen. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer betreuen nach Absprache stundenweise (max. 4 Std.) Ihren kranken Angehörigen bei Ihnen zu Hause. Sie sind zwar keine Fachkräfte und übernehmen keine pflegerischen Dienste, sind aber auf ihren Einsatz gut vorbereitet. Sie vermitteln den kranken Menschen Sicherheit durch ihre Anwesenheit und sind selbstverständlich verschwiegen. Sie können also beruhigt aus dem Haus gehen und den Kranken in der Obhut des Pflegepartners lassen.

Eine Frau, die diesen Dienst in Anspruch nahm, berichtet folgendes:

„In den Jahren der Krankheit meines inzwischen verstorbenen Mannes, habe ich sehr dankbar die Hilfe der „PflegePartnerschaft Ramersdorf“ angenommen.

Ein Helfer hat meinen Mann seit dem Jahr 2005 besucht. er machte mit ihm zuerst

kleine Spaziergänge, dann marschierten sie gemeinsam mit dem Rollator. In den letzten Jahren packte der Helfer meinen Mann in den Rollstuhl und so fuhren sie gemeinsam durch die Straßen von Ramersdorf.

Für meinen Mann war es immer eine angenehme Abwechslung, ein Kontakt zu der Welt außen, für mich eine Gelegenheit, Erledigungen, Arztbesuche usw. zu machen oder ein wenig auszuspannen.

Im vergangenen Jahr unterstützte uns eine zusätzliche Helferin. Mit ihrem lieben, geduldigen Wesen hat sie meinen Mann oft betreut, ist mit ihm auf der Terrasse oder an seinem Bett gesessen, hat ihn mit Tee versorgt oder ihm Volkslieder vorgesungen.

Ein herzliches „Vergelt‘ s Gott“ den beiden treuen Helfern und ein „Danke“ der PflegePartnerschaft für dieses Angebot.“

Der Unkostenbeitrag für einen Helfer für eine Stunde beträgt 5,50•.

Wer sich diesen Betrag nicht leisten kann, kann sich über die sogenannte Verhinderungspflege diese Aufwandsentschädigung von der Pflegeversicherung erstatten lassen.

Für weitere Fragen steht Ihnen die Einsatzleitung der PflegePartnerschaft **Frau Gertraud Meier (Tel. 089/600 620 26)** gerne zur Verfügung.

Wolfgang Wankner

Foto: G. Zimm



Glaubensseminar »Das Feuer neu entfachen« – ein persönlicher Einblick

Ein Glaubensseminar ist immer eine spannende Reise. Ich bin hier gewissermaßen Wiederholungstäter – vor zwei Jahren habe ich zum ersten Mal an einem solchen Seminar teilgenommen, das ebenfalls ökumenisch ausgerichtet war und von Gustav Adolf und Verklärung Christi gemeinsam veranstaltet wurde. Damals hat mein Glaubensleben erst so richtig begonnen. Und so war ich jetzt neugierig, welche neuen Impulse ich diesmal bekommen würde. Denn eines war mir klar: auch wenn der gelebte Glaube kein Neuland mehr für mich war, so wollte ich doch meine Beziehung zu Gott auf ein festeres Fundament stellen. Das, was ich mir im Laufe der Zeit zu recht gelegt hatte, wieder mal hinterfragen. Erkennen, dass für mich Selbstverständliches von anderen bei weitem nicht so unkritisch gesehen wird. Um damit meinem Glauben mehr Kraft und Tiefe zu verleihen.

Dieser Weg erwachsenen Glaubens, den wir über acht Wochen in einer Gruppe von ca. 25 - 40 Personen gemeinsam beschritten, hatte zwei wesentliche Be-

standteile: zum einen die Kursabende einmal pro Woche. Neben einer Einstimmung und einem Ausklang in Form von gemeinsamen Liedern und Gebet boten sie ein längeres Impulsreferat sowie anschließend eine Diskussion in Kleingruppen. Zum anderen die selbständige Auseinandersetzung mit den Themen auf Basis des Teilnehmerhefts an den Tagen dazwischen.

Diese Unterlagen haben mich und einige andere Teilnehmer nicht immer so ganz überzeugt. Zum einen waren die Themen recht unscharf dargestellt, oft fehlten klare, einprägsame Bilder. Andererseits war die Argumentation sehr axiomatisch – die Grundideen wurden als gegeben angenommen, und daraus die Ableitungen gebildet. Für jemanden, der bereits gut im Glauben verwurzelt ist, ist das kein Problem, aber jemanden, der zweifelt, überzeugt das nicht. Dazu wurde manches recht häufig wiederholt, so dass elementare Botschaften quasi im Dickicht verborgen blieben. Da musste im Verborgenen schon etwas vorhanden gewesen sein und schon mal gebrannt

haben, um wieder neu entfacht zu werden.

Dabei waren viele Grundlagen unseres Glaubens durchaus prominent im Kurs vertreten – von der Aussage, dass Gott jeden von uns liebt, wie er ist, über die unermessliche Barmherzigkeit und Liebe, vor der auch wir Sünder bestehen können, usw.

Auch die Diskussionsgruppen stellten für viele einen sehr wertvollen Bestandteil dar. Im Kreise von ca. 6-8 Teilnehmern setzten wir uns mit den Tages-Themen – und im Laufe der Diskussion oft mit vielen weiteren – auseinander. Es war immer spannend, die Sichtweisen der anderen dargestellt und die eigenen Ansichten auch hinterfragt zu bekommen. Dies geschah natürlich sehr respektvoll, ohne Bewertung nach „richtig“ oder „falsch“. Die Zeit verging hier meist viel zu schnell.

Nicht missen wollte ich selbst auch die tägliche Besinnungszeit. Ruhig werden, ein Gebet, dann eine kurze Bibelstelle und ein Kommentar dazu ... das gibt Kraft für den Alltag. Manchmal sind es auch Worte, die einem den ganzen Tag über immer wieder in den Sinn kommen.



Selbst wenn einem das Gebet, das Gespräch mit Gott, noch nicht so vertraut ist, tut eine solche kleine Auszeit gut ...

Die Wirkung hält über den Kurs hinaus an. Nicht nur haben meine Frau und ich endlich angefangen, uns intensiv über unseren Glauben auszutauschen, auch im Freundeskreis ist „Glaube“ ein präsent Thema geworden. Nicht in dem Sinne, dass wir jetzt alles besser wüssten und jeden bekehren wollten. Aber wenn's passt, reden wir gerne darüber.

Falls Sie unentschlossen sind, ob ein solches Seminar zu Ihnen passt, ob es Ihnen etwas bringt – machen Sie unbedingt mit. Egal, wie fest Ihr Glaube ist und wie

stark Ihre Zweifel sind, egal, ob Sie sich kirchennah oder -fern einschätzen: es geht um Ihren persönlichen Glauben, um Ihre Beziehung zu Gott.

Je früher Sie Ihr Augenmerk darauf richten, umso früher können Sie daraus (noch mehr) Kraft schöpfen. Beten Sie um den richtigen Weg für sich – Jesus Christus wird sich Ihnen zeigen.

Alois Richthofer

Ökumenischer Kirchentag, Mai 2010:

Er hatte eine besondere Anziehungskraft beim Ökumenischen Kirchentag, der gemeinsame Infostand unserer Pfarreien Christus Erlöser (Kirche St. Jakobus) und Verklärung Christi. Er lag schon einmal auffällig sichtbar an der Ecke einer Wegkreuzung innerhalb der Messehalle. Die Ausstattung lud durch ihren Wohnzimmercharakter geradezu ein zum Sitzen- oder wenigstens Stehenbleiben. Ich selbst war zusammen mit einer Frau aus dem Kreis unserer Taufbegleiter am



Verklärung Christi und Christus Erlöser gestalten einen gemeinsamen Infostand über ihre Taufpraxis

Nachmittag des ersten der drei Tage als Standbetreuer eingeteilt. Da kamen auch schon ziemlich bald zwei jüngere Damen, müde vom Rundgang und dankbar für die Sitzgelegenheit auf unserer Couch, wenn unser Thema ihnen auch weniger am Herzen lag.

„Wir begleiten Tauffamilien in die Gemeinde“ war in großen Lettern an einer der beiden Abteilmwände zu lesen. Darunter war in Bildern und Texten der Weg der Taufbegleitung dargestellt, wie wir sie praktizieren. Vor der anderen Wand, betitelt mit „Kirche im Wohnzimmer“, befand sich die besagte Coach mit einem kleinen Tischchen davor, Hinweis auf die Gespräche, die unsere Taufbegleiter mit den Eltern der Täuflinge in deren Wohnung führen. Im Vordergrund standen eine wunderschöne übergroße Taufkerze und zwei Bistrotische mit hohen, eifrig frequentierten Barhockern. Taufe und Wohnzimmer? Mancher Passant rätselte, wie beides zusammengehören soll. So auch jener Weihbischof, der schmunzelnd fragte, ob wir denn hier für eine Taufspendung im Wohnzimmer

Werbung machten. Dass das Anliegen, die Taufe mit einer eingehenden Kontaktaufnahme zu den Eltern der Täuflinge zu verbinden, nicht nur auf katholischer Seite auf Interesse stößt, sahen wir an der beträchtlichen Zahl auch evangelischer Pfarrer und Pfarrerrinnen, die stehen blieben und das Gespräch mit uns suchten. Um dieses zu erleichtern und unsere Idee schwarz auf weiß mit nach Hause geben zu können, drückten wir unseren Besuchern vier Blätter in die Hand: unser Infoblatt für die Eltern, einen Flyer für Seelsorger und Ehrenamtliche mit den genaueren Inhalten der Taufvorbereitung, ferner eine Auflistung dessen, was bei der Einführung einer solchen Praxis zu beachten ist, sowie ein Blatt mit persönlichen Zeugnissen aus dem Erleben von Eltern und Taufbegleitern.

Der Ökumenische Kirchentag hat insgesamt erkennen lassen: In der Zukunft wird es darauf ankommen, dass aus den eigenen Reihen der Pfarrgemeinden Menschen hervorgehen, die, vom Geist bewegt, das Leben der Kirche prägen.

Wie anders sollte auch jener Pfarrer aus dem Rheinland noch fertig werden, der mir sagte, er habe im Jahr 130 Taufen zu bewältigen?

Die starke Resonanz, die unser Tauf-Infostand gefunden hat, war uns ca. zehn Mitwirkenden eine beglückende Bestätigung dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind und dass wir auf alle Fälle unsere Requisiten auf Lager halten für einen nächsten ähnlichen Anlass.

Otto Wiegele, Pfarrer

Gib dich dir selbst zurück.

Wenn du dich im Alltag an den Beruf oder an den Konsum verlierst,
gib dich dir selbst zurück.

Wenn du deine Mitmenschen oder Gott vernachlässigst,
gib dich dir selbst zurück.

Denn dann wirst du aus dem Urlaub als ein anderer Mensch in den Alltag zurückkehren.

frei nach dem Hl. Bonaventura

Eindrücke vom Ökumenischen Kirchentag

Die Redaktion Atempause bat verschiedene Teilnehmer um ein kurzes Statement zu der Frage: „**Wie haben Sie den Ökumenischen Kirchentag erlebt? Welche Eindrücke sind geblieben?**“

Gottesdienst im Zirkuszelt: Die Zirkusgruppe aus Südafrika war phänomenal und die Band unglaublich mitreißend. Fast hätte es eine gewöhnliche Vorstellung sein können, irgendein Konzert. Aber nein, es war ein Gottesdienst. Wir waren versammelt, um zu beten, um gemeinsam unseren Glauben zu feiern!



Das hat allem eine andere Dimension gegeben, das hatte Tiefgang. Und jeder hat es gespürt, wir haben uns die Hände gereicht und beim Schlusssong blieb niemand auf seinem Stuhl. Standing ovations im Gottesdienst :-)

Christian, Dagmar, Tobia und Luka Huber

Das schönste am Kirchentag war das wise guys Konzert – trotz dem Regen.

Luka, 6 Jahre

Ich war auf mehreren Veranstaltungen und muss sagen, dass ich schon einige ergreifende Elemente erlebt habe. So viele Christen in München, so viele Jugendliche, so viel Freude, ein so gutes Miteinander, so viele gute Gottesdienste. Da hat sich was bewegt, denke ich.

Wolfgang Dausch

Als erfahrener Kirchentagsfahrer war es für mich eine besondere Situation, auf diesem 2. Ökumenischen Kirchentag Gastgeber sein zu können. Ich war für insgesamt 16 Veranstaltungen verantwortlich, da blieb kaum Zeit, selbst Angebote wahrzunehmen. Meine Veran-

staltungen blieben eher klein (zwischen fünf und 350 Teilnehmende) und die Themen, um die es ging, waren nicht jene, die in den Medien präsent waren. Dafür durfte ich vor allem im Pilgerzentrum und im Männerzentrum echte Kleinode und Perlen des Kirchentages erleben: begeisternde Veranstaltungen, bei denen der ökumenische Dissens keine Rolle spielte. Der Geist weht eben, wo er will.

Michael Kaminski, evang. Dipl.-Rel.-Päd.(FH), Studienleiter an der Evangelischen Stadtakademie

Für Gäste und Gastgeber war der ÖKT ein großartiges Erlebnis:

- Das Heimatrecht der Christen in jeder Kirche blieb keine Theorie.
- Begegnungen waren möglich.
- Herzen wurden bewegt.
- Impulse lösten Erstarrtes.
- Große Aufgaben wurden geschultert und bewältigt.

Auch das verbindet!

Pfr. Gottfried von Segnitz, Evang.-Luth. Gemeinde St. Matthäus, München

Ich habe ehrenamtlich in der Kinderbetreuung auf dem Messegelände gearbeitet, organisiert durch die Johanniter



Jugend. Wie ich Zeit hatte, war ich im Zentrum Jugend im Olympiagelände. Die vielfältigen Angebote dort haben mir sehr gut gefallen.

David Kubista, Oberrministrant

Der Abend der Begegnung mit dem Abendseggen war ein sehr schönes Erlebnis, die freundliche, lockere Stimmung in München gefiel mir gut. Mitgegangen bin ich bei dem Gedächtnisweg „Weiße Rose“, der im Gefängnis Stadelheim begann, an die Gräber der ermordeten Mitglieder der Widerstandsgruppe führte und mit einer Trauerfeier in der russisch-orthodoxen St. Nikolajj-Kirche und der ökumenischen Andacht in der kath. Kuratie Königin der Märtyrer weiterge-

führt wurde. Ich war beeindruckt, dass sehr viele Menschen in allen Altersgruppen zu dieser Veranstaltung kamen. Ansonsten kann ich mit so großen Veranstaltungen nicht so viel anfangen und schaute deshalb auch im Messegelände nur relativ kurz vorbei.

Ursula Weigert

Ich war auf dem ÖKT in der Kinderbetreuung und im Behindertenbegleitedienst ehrenamtlich tätig. In diesen Bereichen haben wir von der Johanniter Jugend mit der Malteser Jugend sehr gut zusammen gearbeitet. Das ist für mich gelebte Ökumene. Die Psalmennacht in der Hl.-Geist-Kirche war für mich ein besonders schönes Erlebnis.

Doris Kubista

Am Donnerstag war ich in den Messehallen. Dort war als erstes der Erwerb eines orangenen ÖKT-Schals „Pflicht“. Ich besuchte die Stände der Taufbegleiter, der Pfarrsekretärinnen und der Pfarrhaushälterinnen, und noch viele mehr. Sämtliche Stände waren sehr einladend und die Menschen dort sehr offen für Gespräche aller Art. Es gab überall in den

Hallen viele Diskussionsrunden und Musikbeiträge. Ich hatte aber nach 4 Stunden immer noch das Gefühl, viel verpasst zu haben. Es war einfach unmöglich, alles zu sehen und zu erleben.

Am Freitag war ich im Olympiagelände in der Event-Arena bei einer Infoveranstaltung der katholischen und evangelischen Landjugend. Untermalt hatte diesen Abend die Ansbacher A-capella-Gruppe VivaVoce. Abends zurück in Ramersdorf saß ich in einer kleinen Pizzeria und auch dort waren Leute mit den ÖKT-Schals. Ich kannte niemanden von ihnen, hatte aber das Gefühl, mit ihnen verbunden zu sein.

Am Samstag war ich abends im Dom zur Messe. Es war voll, unruhig und nicht gerade sehr feierlich. Anschließend lief ich noch durch die Stadt und blieb beim VivaVoce-Konzert am Marienhof. Den Schluss- und auch den Eröffnungsgottesdienst auf der Theresienwiese habe ich nur zu Hause am Fernseher erlebt.

Petra Konnerth



Hallo Kinder!

Ihr seid herzlich eingeladen zu den Kinderbibeltagen, die vom Mittwoch 20. Oktober bis Freitag, 22. Oktober im Pfarrzentrum stattfinden, jeweils von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Am Sonntag, den 24. Oktober feiern wir um 10.00 Uhr zum Abschluss einen Familiengottesdienst.

Ursula Weigert und das Kinderbibeltage-Team



Termine

So., 11.07.	10.00	Pfarrgottesdienst, mitgestaltet vom Kirchenchor
Di., 13.07.	14.00	Seniorenachmittag
Do., 15.07.	09.30	Krabbelgottesdienst
Do., 22.07.	19.45 20.30	Bibelgespräch ErWiN – Erwachsene im Nachtgespräch
So., 25.07.	10.00	Familien-Gottesdienst mit Taufe; anschl. Grillfest
Mi., 28.07.	08.00	Gemeinschaftsmesse der Frauen mit Frühstück und Bibelgespräch

Sa., 31.07.		bis 05.08.: Zeltlager der Jugend	
Fr., 06.08.	08.00	Fest Verklärung Christi - Messfeier	
Sa., 14.08.	18.30	Fest Maria Himmelfahrt: Vorabendmesse	
So., 15.08.	10.00	Pfarrgottesdienst	
So., 15.08.		bis Di., 14.09.: „Frauendreißiger“ in Maria Ramersdorf	
Fr., 03.09.	08.00	Herz-Jesu-Freitag-Messfeier, anschl. euchar. Anbetung bis 9 Uhr	
So., 05.09.	10.00	Pfarrgottesdienst mit Taufsegnung	
Mi., 15.09.	09.30	Krabbelgottesdienst	
Di., 21.09.	20.00	Sitzung des Pfarrgemeinderates	
Do., 23.09.	19.45 19.45 20.30	Bibelgespräch Sitzung der Kirchenverwaltung ErWiN – Erwachsene im Nachtgespräch	
Mi., 29.09.	08.00 18.00	Gemeinschaftsmesse der Frauen mit Frühstück und Bibelgespräch bis 20.30: Kinderkleidermarkt	
Do., 30.09.	08.30	bis 12.00: Kinderkleidermarkt	
So., 03.10.	10.00	Erntedank-Gottesdienst mit Agape	
So., 10.10.	08.00 10.00	Bergmesse: Abfahrt in VC Pfarrgottesdienst in VC	
Di., 12.10.	09.30 14.00	Krabbelgottesdienst Seniorenachmittag	
Do., 14.10.	20.30	ErWiN – Erwachsene im Nachtgespräch	
So., 17.10.	10.00	Kirchweih-Gottesdienst mit Taufe	
Mi., 20.10.		bis Fr., 22.10.: Kinderbibeltage	

Do., 21.10.	19.45	Bibelgespräch
So., 24.10.	10.00	Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibeltage, mit Taufsegnung
Mi., 27.10.	08.00	Gemeinschaftsmesse der Frauen mit Frühstück und Bibelgespräch
Do., 28.10.	20.30	ErwiN – Erwachsene im Nachtgespräch
Mo., 01.11.	10.00 14.00	Pfarrgottesdienst zu Allerheiligen Wortgottesdienst mit Gräbersegnung im Neuen Südfriedhof
Di., 02.11.	19.00	Pfarrgottesdienst zu Allerseelen
So., 07.11.	10.00	Pfarrgottesdienst mit Krankensalbung
Di., 09.11.	14.00	Seniorenachmittag
Mi., 10.11.	08.00 09.30	Bildungstag (Frauenbund) Krabbelgottesdienst
Do., 11.11.	17.00 20.30	Martinsumzug ErwiN – Erwachsene im Nachtgespräch
Sa., 13.11.	20.00	Theater-Premiere
So., 14.11.	15.00	Theatervorstellung
Di., 16.11.	20.00	Theatervorstellung
Mi., 17.11.	20.00	Sitzung des Pfarrgemeinderates
Do., 18.11.	19.45	Bibelgespräch
Fr., 19.11.	20.00	Theatervorstellung
Sa., 20.11.	20.00	Theatervorstellung
So., 21.11.	10.00 15.00	Christkönig-Festgottesdienst Theatervorstellung
Mi., 24.11.	08.00 09.00	Gemeinschaftsmesse der Frauen mit Frühstück und Bibelgespräch Adventskranzbinden (Frauenbund)

Do., 25.11.	09.00	Adventskranzbinden (Frauenbund)
	20.30	ErwiN – Erwachsene im Nachtgespräch
Fr., 26.11.	19.00	Adventskranzbinden für Alle
Sa., 27.11.	14.00	bis 18.30: Adventsbasar
So., 28.11.	09.00	bis 12.00: Adventsbasar

Einladung zur Bergmesse

Bergfans aufgepasst: Am Sonntag, den 10. Oktober ist es wieder so weit. Wir – die Pfarrei „Verklärung Christi“ – feiern den Gottesdienst in den Bergen. Bei hoffentlich schönem Wetter



treffen wir uns um 8.00 Uhr in der Adam-Berg-Straße und fahren in die bayerischen Voralpen – das genaue Ziel wird nach den Sommerferien bekannt gegeben. Der Aufstieg bis zur Messe wird ca. 1,5 Stunden

sein, anschließend kann man einen Gipfel besteigen, Brotzeit machen und/oder einfach die Natur genießen. Wer nicht selber mit dem PKW fahren kann oder will, findet beim Treffpunkt um 8.00 Uhr sicher eine Mitfahrgelegenheit. Näheres im Schaukasten.

Eine tierische Hochzeit auf dem Frühlingsfest

Vogelhochzeit des Kindergartens Verklärung Christi mit Tanz und Liedern

Zu einer tierischen Hochzeit nahmen die Kinder des katholischen Kindergartens Verklärung Christi ihre Gäste beim diesjährigen Frühlingsfest mit. „**Ein Vogel wollte Hochzeit machen, kennt ihr die Geschichte?**“ sangen die 3- bis 6-jährigen Kinder des Ramersdorfer Kindergartens aus Leibeskräften zum Auftakt ihres großen Auftritts Ende April. Liebevoll hatten die 75 Kinder drei Wochen lang die Vogelhochzeit in der Version des bekannten Kinderliedermachers Rolf Zuckowski einstudiert. Drei Vorschulkinder spielten die Geschichte von einem bunt gefiederten Vogelmannchen, das ein hübsches Weib-

chen sucht, und von ihrem gemeinsamen Vogelbaby, das aus dem Ei schlüpft und schließlich selbst flügge wird. Die Chöre der Buben, der Mädchen und der kleinen Kinder untermalten die Geschichte mit den passenden Liedern, und der Tanz der Vorschulkinder „Vögelein, Vögelein tanz mit mir“ rundete die Hochzeitsgeschichte aus dem Tierreich ab.

Nach ihrer musikalischen Höchstleistung stürzten sich die Kinder mit Begeisterung in die Spielstraße im Garten, ließen ihre Eltern beim Schubkarren-Wettrennen schwitzen oder sich zusammen mit ihrer Familie bei der Foto-Aktion des Elternbeirats ablichten.

*Susanne Winkler und Nicole Stadtmüller
für den Kindergarten von Verklärung Christi*

Atempause

Redaktionsgruppe: Pfr. Otto Wiegele (V.i.S.d.P.),
Helmut Seidel und Franz Tischner
Autorenbeiträge und Leserzuschriften nach
Möglichkeit an: redaktion-atempause@gmx.de,
ansonsten an das Pfarrbüro erbeten.
Druck: IRIS Buch- und Offsetdruck Karl Singer e.K.
Redaktionsschluss Weihnachts-Atempause:
27.10.2010

**Pfarrbriefe sind Informationsschriften
der Kirchen, kein Werbematerial**



Tanzende Kindergarten-Filmstars

Vorschulkinder des Kindergartens wirken bei Dokumentarfilm mit

Wie Filmstars durften sich die Vorschulkinder des katholischen Kindergartens Verklärung Christi eine Stunde lang fühlen: Sie wirkten an den Aufnahmen für einen Dokumentarfilm im Auftrag des Bayerischen Rundfunks mit. Musik lag in der Luft, als die knapp 30 Jungen und Mädchen ihren Frühlingsfest-Tanz „Vögelein, Vögelein tanz mit mir“ vor-

führten. Anschließend durften sie sich frei zu Liedern aus verschiedenen Musikrichtungen bewegen. Die Szenen mit den Ramersdorfer Kindergartenkindern sind Teil eines Dokumentarfilms von Lorenz Kloska, der sich mit der Frage „Wie erklärt sich die Wirkung von Musik?“ beschäftigt. Fasziniert waren die Fünf- und Sechsjährigen besonders von der großen Kamera und den hellen Scheinwerfern des dreiköpfigen Filmteams. Für ihre Mitwirkung erhalten die Vorschulkinder von der Produktionsfirma Inter/Aktion GmbH eine Spende über 150 Euro, die sie laut Kindergarten-Leiterin Susanne Winkler für einen gemeinsamen Ausflug ins Walderlebniszentrum Grünwald verwenden. Der Dokumentarfilm wird im Juli fertiggestellt und ist voraussichtlich im Herbst auf Bayern Alpha zu sehen.

Nicole Stadtmüller



Senioren-Tagesfahrt

43 Seniorinnen und Senioren machten sich am 10. Juni 2010 auf zur Bus- und Liftfahrt auf die 1.500 m hohe Buchensteinwand im Pillerseetal. Zu unserer großen Freude konnten alle unsere Senioren, auch die Gehbehinderten, zum Gipfel befördert werden.

Die herrlichen Bergblumen waren eine Augenweide; um einige zu nennen: Trollblumen, kleine Primeln, Schusternagerl, Clematis, Baldrian usw. Auch die Sicht auf die umliegenden Berge hat uns sehr beeindruckt. Nachdem auch das Essen bestens gemundet hat, waren wir alle sehr zufrieden und glücklich über die gelungene Fahrt. Kaffee und Kuchen oder Eis in der Grander Schupf rundeten die Fahrt ab. Für einige gab es noch „Moor-treten“ mit anschließender Fußwaschung, was recht lustig und erfrischend war, da wir ja „herrlich-heißes“ Wetter hatten.

Die nächste Seniorenfahrt ist am 14. September 2010 zur Kundler Klamm und in die Wildschönau. Herzliche Einladung an Alle!

Irene Aumer, Verena Eitzenberger

takte – Kontakte – Kontakte – Kontakte –

Katholische Pfarrgemeinde Verklärung Christi

Adam-Berg-Straße 40 · 81735 München · Tel. 089-689 06 29-0 · Fax 089-68 30 86

E-Mail: verklaerung-christi.muenchen@erzbistum-muenchen.de

Internet: www.verklaerung-christi.de

Pfarrbüro: Petra Konnerth

Öffnungszeiten: Mo und Mi 8.30-12.00, Di 15.00-18.00, Fr 8.30-11.00

Konten: Liga Bank München, BLZ 750 903 00, Kto.-Nr. 2 145 766

Stadtparkasse München, BLZ 701 500 00, Kto.-Nr. 68 111 426

Pfarrer: Otto Wiegele

Sprechzeit: Do 17.30-18.30 sowie nach den Gottesdiensten und nach Vereinbarung

Diakon: Wolfgang Dausch · **Gemeindereferentin:** Ursula Weigert

Pastoralreferent: Wolfgang Wankner · **Kirchenmusiker:** N. N.

Hausmeister und Mesner: Johann Wieczorek, Tel. 089-689 47 81

Telefonseelsorge 24 Std. (kostenlos) kath.: 0800-111 02 22 · evang.: 0800-111 01 11

Kinder-Sorgentelefon: 0800-111 0 333 · **Eltern-Sorgentelefon:** 0800-111 0 550

Münchner Insel unterm Marienplatz: Krisen- und Lebensberatung – ein Angebot der Kirchen: 089-22 00 41

Katholischer Kindergarten Verklärung Christi

Leiterin: Susanne Winkler · Adam-Berg-Straße 42 · Tel. 089-689 14 44

Regelmäßige Gottesdienstzeiten:

Sa 18.30 Uhr · So 10 Uhr

werktags: Mo, Di, Mi und Fr 8.00 Uhr · Do 19 Uhr · Sa 9.00 Uhr

Beichtgelegenheit: Sa vor der Abendmesse, 17.45 Uhr

Personelles

Wer die **Kirchenmusik** in unserer Pfarrei übernimmt, ist weiterhin ungewiss. Die Dame, deren Zusage wir bereits hatten, zog diese aus familiären Gründen wieder zurück. Wir suchen weiter.

Im **Kindergarten** suchen wir für den Herbst eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin (in Vollzeit/Teilzeit).



25-jähriges Dienstjubiläum von Ursula Weigert

Im Herbst 1985 begann Ursula Weigert ihre Tätigkeit als Gemeindeassistentin in Verklärung Christi. Seit ihrer erfolgreichen zweiten Prüfung 1987 ist sie Gemeindefereferentin. Von 1989 bis 1995 war sie im Erziehungsurlaub, in dem sie ehrenamtlich im AK Familie und als Lektorin tätig war. Seit 1995 arbeitet sie wieder in der Pfarrei. Die Redaktion Atempause nahm dieses 25-jährige Dienstjubiläum zum Anlass für ein Interview.

Atempause: Liebe Frau Weigert, erst einmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Jubiläum. 25 Jahre am gleichen Arbeitsplatz – und das mit einer sichtbar konstanten Freude an der Arbeit – gibt's dafür (ganz spontan) einen Grund?

Ich fühl mich hier sehr wohl, weil ich meine, am richtigen Platz zu sein und meine Fähigkeiten gut einsetzen zu können.

Atempause: Sie begannen als 24-Jährige in Verklärung Christi – damals noch als

Ursula Bieringer. Wann und wie entstand dieses Berufsziel?

Mit 16 Jahren. Damals übernahm ich in der Nachbarpfarrei St. Bernhard eine Jugendgruppe und war später im Pfarrgemeinderat und als Oberministrantin aktiv. In dieser Zeit kam ich mit vielen Tätigkeiten in Verbindung, wie der Gestaltung von Gottesdiensten, Gespräche mit Pfarrmitgliedern, Organisation von Festen, Zeltlager usw. Ich suchte nach Möglichkeiten, für meinen Glauben einzutreten und wollte die Freude daran weitergeben. Mein ursprünglicher Beruf als Erzieherin gab mir dazu nicht genügend Perspektiven und so begann ich sofort nach der Ausbildung mit dem Fachhochschulstudium in der Preysingstraße (damals gab es dort noch eine Abteilung der Kath. Universität Eichstätt).

Atempause: In unserer Erzdiözese werden heuer 12 neue Gemeindefereferentinnen und –referenten ausgesandt. Was würden Sie ihnen an's Herz legen?

Lasst euch nicht entmutigen. Die Kirche und vor allem die Menschen brauchen uns.

Atempause: Tätigkeiten verändern sich im Lauf von 25 Jahren, wie sieht diese

Danke Äußerst lebendig schildert Frau Ursula Weigert in diesem Interview, wie sie die nunmehr fünfundzwanzig Jahre, die sie in Verklärung Christi als Gemeindefereferentin tätig war, erlebt hat. Man kann es nur bestätigen: Viele kreative Ideen hat sie bis heute voller Schwung und Unternehmungsgeist in die Tat umgesetzt. In ihrer Arbeit mit Kindern und Familien holt sie nicht nur Altbewährtes aus der Mottenkiste, sondern lässt sich immer wieder Neues einfallen. Wenn auch andere Gutes mit beitragen, nimmt sie das gerne an. Es ist spürbar, dass ihr Verklärung Christi ans Herz gewachsen ist.

Wir können uns glücklich schätzen, dass wir diese begabte und treue pastorale Mitarbeiterin haben. Es ist zu hoffen, dass sie uns noch lange Zeit erhalten bleibt.

Ich denke, es passt gut zusammen, wenn wir als Pfarrei ihr Dienstjubiläum am Erntedankfest am 3. Oktober feiern. Unser Dank für sie und an sie lässt sich bestens damit verbinden.

Otto Wiegele, Pfarrer

Veränderung bei Ihrer Arbeit in Verklärung Christi aus?

Als ich 1985 begann, war ich zuständig für die Seniorenarbeit, d.h. ich stellte das Programm der Seniorennachmittage zusammen und plante die Tages- und Dreitages-Ausflüge, z.B. nach Trier oder nach Südtirol. Damals hatten wir noch einen Krankenhausbesuchsdienst, der von mir betreut wurde, ebenso der Sonntagsgruß- und Altenheimbesuchsdienst. Gerne denke ich auch zurück an die Mittagsbesinnungen in der Advents- und Fastenzeit. Außerdem hatte ich einige Schulstunden in der Führerschule. Der überwiegende Teil meiner Arbeit war auch damals schon die Kinderseelsorge mit Erstkommunionvorbereitung, Familiengottesdiensten und Kinderbibeltagen.

Nachdem ich seit dem Erziehungsurlaub nur noch teilzeitmäßig arbeite, liegt mein Schwerpunkt jetzt ganz deutlich bei der Arbeit mit Kindern und Familien. Hier konnte ich von Anfang an Familie und Beruf unter einen Hut bringen, wofür ich sehr dankbar bin.

Änderungen ergaben sich z. B. bei den Kindergottesdiensten. Vor 25 Jahren feierten wir ca. 4 – 5 große

Familiengottesdienste im Jahr. Jetzt laden wir die Kinder im Wechsel zu den Familiengottesdiensten auch zu eigenen Kinderwortgottesdiensten ein. Diese finden im Saal statt, und bieten die Möglichkeit, ganz intensiv mit den Kindern auf ein religiöses Thema einzugehen.

Auch die Kinderpredigt ist erst in den letzten 10 Jahren entstanden, um die Kinder im Pfarrgottesdienst anzusprechen.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich aus dem Kirchenspaziergang für die Allerkleinsten der Krabbelgottesdienst, der jetzt regelmäßig einmal im Monat stattfindet.

Eine größere Veränderung führte ich bei der Erstkommunionvorbereitung durch. Durch die immer stärkere schulische Beanspruchung der Kinder habe ich zusammen mit engagierten Müttern vor ca. acht Jahren von 10 wöchentlichen Gruppenstunden umgestellt auf 6 Samstag-



Ursula Weigert in ihrem Metier: 1987 beim Kommunionsausflug

nachmittage. Diese Nachmittage haben den Vorteil, dass alle Kinder eines Erstkommunionjahrgangs zusammenkommen und sich kennen lernen, gewisse Rituale eingeübt werden (Andachten zu Beginn und zum Schluss des Nachmittages in der Kirche) und darüber hinaus auch der eine oder andere Vater Zeit findet, als Gruppenleiter teilzunehmen.

Atempause: Gibt's ein „Steckenpferd“, also etwas, was Ihnen besonders liegt?

Ich denke, dass mir der Umgang mit den Kindern besonders liegt, ich erzähle und organisiere gerne. Deshalb sind die Kinderbibeltage so ein „Steckenpferd“, das mir besonders am Herzen liegt, da sie außerdem eine große Chance sind, Kinder mit Christus - Glaube - Bibel usw. in Beziehung zu bringen. Außerdem stelle ich dabei immer wieder dankbar fest, wie Jugendliche und Erwachsene sich mit viel Elan und Freude einsetzen und Engagement und Zeit aufbringen für die Kinder unserer Pfarrei.

Atempause: Gab's ein berufliches Highlight in den letzten 25 Jahren?

Da gab's eigentlich viele, z.B. die Kinderbibeltage mit dem Leuchtturm oder erst vor kurzem die Einweihung des neuen Saal-

Vorstellung von Ursula Weigert in der Atempause 1985



Ursula Bieringer,
geboren 1961
in München;
großgeworden in
Moosach
und Ramersdorf;

Ausbildung als
Erzieherin;
Weiterstudium an der
Fachhochschule;

Seit 1. September:
Gemeindeassistentin
in
„Verklärung Christi“
mit
Religionsunterricht
an der
Führlich-Schule;

Hobbies:
Skifahren,
Bergsteigen,
Bauernmalerei,
Stricken;

unterstützt von:
M - EK - 1242.

Nach der etwas überraschenden
Versetzung von Sr. Irmgard -
(sie ist Präfektin in einem In-
ternat geworden) - gibt's in
unserem Pfarrzentrum wieder
mal ein neues Gesicht. --- So
sieht es aus - und so sieht
sie ihre Arbeit:

Als Berufsanfängerin tue ich
mich in einer Pfarrei natür-
lich nicht ganz leicht: Denn,
was wird von einem erwartet;
wo soll man genau anpacken?

Doch kommt Zeit - kommt Arbeit! Nach den
ersten etwas ruhigeren Tagen ging's kräftig
los - und in der Zwischenzeit haben sich
dann auch einige Arbeitsschwerpunkte her-
ausgestellt.

Dazu gehört u.a. die Seniorenarbeit - d.h.
die Alten-Nachmittage, die Seniorenfahrten
und die Spiele-Nachmittage. Aber gerade
dieses Angebot macht mir momentan Sorge,
da so wenige diese Kontakt-Gelegenheit
wahrnehmen. - Auch die Krankenbetreuung ge-
hört zu meinem Aufgabenbereich. So organi-
siere ich den Krankenhaus-Besuchsdienst
und betreue einen zweiten Kreis, der sich
um ältere und kranke Leute kümmert.

Damit ich aber einigermaßen frisch bleibe
und mich nicht schon vor der Zeit auf's
Altenteil setze, hat mir der Pfarrer auch
noch die Kommunion-Vorbereitung zugescho-
ben. Dazu gehören die Hausbesuche, der El-
ternabend, die Vorbereitung der Gruppen-
stunden mit den „Kommunionmütern“ und die
Unterstützung der Gruppen. Außerdem soll
ich immer wieder mal Kinder-Gottesdienste
vorbereiten; einen habe ich hinter mir,
am Heiligen Abend ist der nächste.

Sie sehen: Ich komme allmählich rein...

Ursula Bieringer

bildes. Auch an so manchen Kinderkreuzweg am
Karfreitag erinnere ich mich gerne. Und natürlich die
Berg - bzw. Hüttenexerzitien.

**Atempause: In 25 Jahren verändert sich wahrscheinlich
nicht nur das persönliche Arbeitsfeld, sondern auch Ihre „Kli-
entel“, also die Gemeinde Verklärung Christi. War das Gemein-
deleben 1985 anders als heute?**

So sehr viel hat sich - zumindest auf den 1. Blick - nicht verän-
dert, auch 1985 waren eher zu wenig Jugendliche in der Kirche
und noch immer kommt es vor, dass sich manche Kirchen-
besucher über temperamentvolle Kinder aufregen. Was sich
verändert hat, ist jedoch die starke berufliche Beanspruchung
der Gemeindeglieder, die noch dazu häufig fern vom Wohn-
ort arbeiten, so dass es oft schwierig ist, ein Zeitpolster für die
eine oder andere Veranstaltung zu finden.

Vor 25 Jahren gab es noch viele Mütter, die länger zuhause
bleiben konnten und Zeit hatten, sich in der Pfarrei zu engagie-
ren. So manches Vorbereitungstreffen fand deshalb am Vor-
mittag statt, wenn die Kinder im Kindergarten oder in der Schu-
le waren. Auch die schulische Situation (Ganztagesunterricht,
Notenstress, Übertrittssorgen) erschwert z.B. die Arbeit mit den
Kindern. Außerdem finde ich es beunruhigend, dass junge Müt-
ter so früh wieder zurück müssen in den Beruf, und die Kinder
so bald schon in Krippen oder Kindergärten gehen müssen.
Hier hat sich ein Teil des Gemeindelebens ganz deutlich verän-
dert. Als 1986/87 die ersten Mutter-Kind-Gruppen entstanden,
war die Nachfrage so groß, dass es sechs Gruppen gab. Mo-
mentan sind es gerade noch zwei Gruppen!

**Atempause: Auch Ihnen werden - wie vielen anderen Haupt-
und Ehrenamtlichen in der katholischen Kirche - Kinder und
Jugendliche in gutem Glauben anvertraut. Treffen Sie die be-**

kannt gewordenen Missbrauchsfälle besonders, weil da „Kollegen“ von Ihnen entgleisten?

Ja, ich finde das unbeschreiblich und abscheulich.

Atempause: Neben Ihrer Arbeit existiert natürlich auch ein Privatleben. Was mag die private Ursula Weigert besonders gerne/überhaupt nicht?

Besonders gerne mag ich meine Familie, Urlaub im Gebirge, Bücher, Schottland, Irland, gute Western, die Schottische Sinfonie von Mendelsohn/Bartholdy.

Was ich gar nicht mag ist putzen!!!

Atempause: In Ihrer Wohnung hängt eine große Europakarte als Poster, verziert mit vielen Stecknadeln: alles Orte, die Sie und Ihre Familie schon besucht haben. Ihr nächster Reisewunsch?

Diesen Sommer geht es wieder nach Hochimst/Tirol, wo wir auch nach 16 Jahren immer noch unbekannte Wege entdecken und uns auf bekannte Schmankele (Gipfelziele, Einkehrmöglichkeiten und alte Bekanntschaften) freuen.

Ein offener Reisewunsch wäre Kanada oder Norwegen.

Wir danken Ihnen für dieses Interview und wünschen Ihnen ganz einfach: Bleiben Sie, wie Sie sind! Danke für Ihren Einsatz in den letzten 25 Jahren.

Ein etwas anderer Wandertag ... und dies bei strömenden Regen

Am 16. Juni 2010 sind wir – der Katholische Frauenbund der Pfarrei – mit der S-Bahn nach Dachau gefahren. Geplant war der „Weg des Erinnerns“ bis zur KZ Gedenkstätte zu Fuß. Wegen des Regens fuhren wir mit dem Bus. Die Führung begann vor dem Tor „ARBEIT macht FREI“ Weiter durchs Museum, an Orte des „Empfangs“ der Schubhäftlinge, der Abgabe der Kleidung und aller persönlichen

Eigentümer, der Säuberung, der Kahl-scherung, der Einkleidung und der Nummerierung. Ab jetzt waren sie keine Menschen mehr – nur Nummern mit verschiedenen Orientierungsmarken.

Unser Weg ging weiter durchs ehemalige Lagergelände hin zum Krematorium mit den originalen Verbrennungsöfen. Aufgewühlt und traurig geworden wurden wir in der evangelischen Versöh-





nungskirche willkommen heißen und konnten erstmals im Trockenen stehen. Einen kurzen Besuch noch im Karmel HEILIG BLUT, erbaut 1964 durch Weihbischof J. Neuhäusler – selbst KZ Häftling v. 1941-1945. Seine Gruft ist neben dem Altar, die Marienstatue kommt vom Priesterblock des KZ-Dachau. Neben der evang. Versöhnungskirche befinden sich noch die Todesangst Christi

Kapelle und die jüdische Gedenkstätte. Am Rückweg besichtigten wir eine nachgebaute Wohnbaracke (s. Abb. oben). Nach all diesen todtraurigen Erzählungen – Erfahrungen erholten wir uns bei einem Mittagessen im Bereich der Gedenkstätte. Wir waren heilfroh, in Freiheit heimfahren zu dürfen.

Hermine Burghardt

Einen Tag danach – am 17. Juni 2010 – fuhren wir mit der Hoffnung auf besseres Wetter mit dem Zug zur

Landesgartenschau INNSPIRATION

nach Rosenheim. Die harmonisch angelegten Blumenbeete entlang der Mangfall führten unter der Innbrücke hindurch zum Auwald im Mangfallpark. In der Arche „SINNFLUT“, einem Begegnungsort, luden Frauenbundfrauen vom Bezirk Prien zur Mittagsbesinnung „5 vor 12“ ein. Auf feine Musik folgte die Geschich-



te von einem Mann, der in einer Astgabel sitzt und musiziert, anschließend noch ein Gebet.

Nach der stärkenden Mittagsrast besuchten wir die Blumenhalle mit den wunderschönen Rosengestecken und Gebinden.

Die volle Blütenpracht der Rosen war in den Schaugärten zu sehen und zu genießen.

Der Rundweg führte uns weiter durch die Fußgängerzone der Stadt Rosenheim zum Riedergarten, wieder mit vielen Rosen und einem Apothekergarten mit Heilkräutern. Nicht weit davon befindet sich die Ausstellung der Gewürze im Loksuppen.

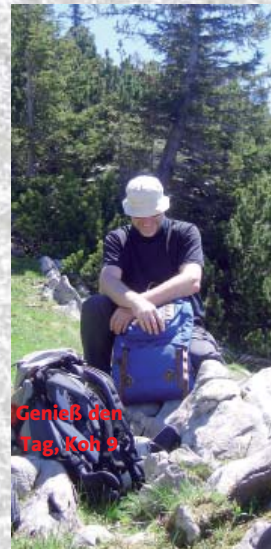
Das Wetter hat es gut mit uns gemeint, erst zur Heimfahrt verabschiedete sich Rosenheim mit einem heftigen Gewitter.

Es ist eine Landesgartenschau, natürlich kleiner, aber wert, die INNSPIRATION zu sehen und zu erleben.

Hermine Burghardt



Unterwegs mit dem Buch Kohelet



Genieß den Tag, Koh 9

**Eindrücke von den Hütten-Exerzitien beim hinteren Sonnwendjoch im Juni 2010:
»Unterwegs mit dem Buch Kohelet«**



Alles hat seine Zeit